

„Vor der Freude kommt der Ärger“

Marktplatzsanierung: Bürgermeister kennt die zwei Seiten der Großbaustelle – Anwohner relativ gelassen

Von Philipp Roos

Tann. Baulärm, Schmutz und Verkehrsbehinderungen – das ist die eine Seite der Marktplatzsanierung, die derzeit das Ortsbild bestimmt. Auf der anderen Seite sehen die Anwohner die Großbaustelle relativ gelassen, so wie Bürgermeister Adi Fürstberger. „Mit der optischen Verschönerung des Platzes verbinden wir die Hoffnung, dass der Markt wirtschaftlich revitalisiert wird.“ Das Gemeindezentrum soll eine Art Wohnzimmer werden, ein schmucker Ort der Begegnung, der neue Kunden anziehen und somit dem Einzelhandel zu Gute kommen soll. Sein Wahlspruch angesichts der Großbaustelle: „Vor der Freude kommt der Ärger.“

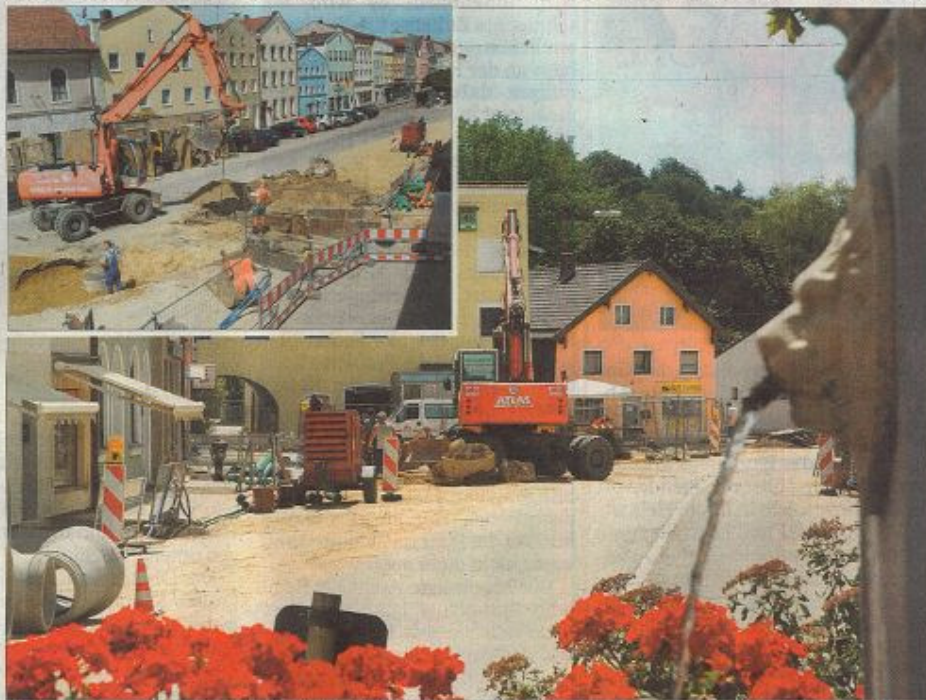
Der Rathauschef ist nah dran an den Menschen. „Ich verstehe natürlich, dass vor allem die unmittelbar Betroffenen unter der Baustelle leiden. Egal ob durch Lärm, Schmutz oder Umsatzeinbußen.“ Eine Baumaßnahme sei immer mit Einschränkungen verbunden. Natürlich merken die Geschäfte, dass auf Grund der weiträumigen Umleitung der Durchgangsverkehr und damit zahlreiche Kunden ausbleiben, weiß Fürstberger. Jedoch betont er, dass „jeder nach Tann kommen kann, wenn er will.“

Fürstberger hofft auf Solidarität der Kunden

Dies ändere jedoch nichts an der Tatsache, dass gerade diejenigen Geschäftsleute, die die Baustelle direkt vor der Nase haben, Umsatzeinbußen hätten. Deshalb appelliert Fürstberger an die Bürger aus Tann und Umgebung, in den Läden der Markt-gemeinde einzukaufen. „Kauf in Tann ein“, fordert er und hofft auf die Solidarität der Leute.

Das Problem Bachstraße scheint laut Fürstberger inzwischen nicht mehr so prekär. Im Zuge der Arbeiten sei die verkehrsberuhigte Straße von manchen als kürzeste aller Umleitungen missbraucht worden, was für Ärger sorgte. Mittlerweile hätten sich die Anwohner an die Situation gewöhnt. Außerdem sei der Verkehr weniger geworden, da nun viele Verkehrsteilnehmer die größere Umleitung in Kauf nehmen würden.

Was den Kunstmarkt anbe-



Bagger bestimmen derzeit das Bild am Marktplatz von Tann.

– F.: Roos

langt, der am Samstag, 28., und Sonntag, 29. August, stattfindet, steht die genaue Organisation wegen den Bauarbeiten noch in den Sternen. Zwar sind laut Fürstberger die Vorbereitungen für das Event wie jedes Jahr ganz normal angelaufen, doch wird man voraussichtlich heuer nicht umhin kommen, stellenweise zu improvisieren. Das kann soweit gehen, scherzt er, dass Baumaschinen eventuell als Teil der Kulisse integriert werden.

Gebaut wird in Tann noch bis Herbst 2011: Im Norden haben die Kanalarbeiten schon begonnen und dauern bis nächstes Jahr an. Ab September beginnen im Süden die Pflasterarbeiten. Konkret bedeutet das eine Doppelbelastung für die Anwohner. „Wir gewinnen dadurch jedoch Zeit“, erklärt Fürstberger den Ablauf der Arbeiten. Woher der Granit für die Pflasterarbeiten kommt, ist noch unklar. Im Raum stehen Angebote aus China, dem Bayerwald aber auch Tschechien. „Die Entscheidung machen wir von den Kosten abhängig, grundsätzlich bevorzugen wir natürlich einheimisches Material.“

Das Elektrokonzept sieht ferner ein neues Beleuchtungssystem vor. Künftig soll der Marktplatz durch Wandleuchten illu-

miniert werden, erläuterte der Bürgermeister. Die Kosten der Marktplatzsanierung bewegen sich nach wie vor im geschätzten Rahmen. Die Summe beläuft sich auf vier Millionen Euro, wobei die staatliche Förderung rund 1,8 Millionen Euro beträgt. Parallel dazu ist noch ein umfangreiches Fassadenprogramm geplant, das den Marktplatz optisch abrunden soll, wie Fürstberger erläutert. „Die gesamte Sanierung ist eine einmalige Chance, die uns das Bund-Länder Städtebauprogramm eröffnet.“

Rückkehr ins alte Rathaus

Das Zuckerl der Sanierung soll allerdings die Rückkehr der Verwaltung in das alte Rathaus werden, das mithilfe von Zuschüssen aus dem Konjunkturpaket II ebenfalls grundsaniert wird, so der Bürgermeister. Wegen Platznot müsse jedoch auf geeignete Räumlichkeiten des benachbarten Grainerbräus zurückgegriffen werden. „Möglicherweise werden die Gebäude mit einem gläsernen Übergang verbunden“, dies werde laut

Fürstberger aber noch geprüft. Fest steht indes, dass der Umzug bis 2012 über die Bühne gehen soll. „Das Rathaus gehört einfach in die Marktmittte, wir wollen nicht in der Peripherie sein.“ Das Rathaus sei von ideellem Wert und von der Funktion her als zentrale Anlaufstelle für die Bürger konzipiert.

Letztendlich geht es Fürstberger um die Steigerung der Lebensqualität in Tann. „Der Markt soll attraktiv sein, wir wollen was bewegen und positiv denken“, sagt der Bürgermeister voller Optimismus. Dennoch würden am Marktplatz noch viele Läden leer stehen, eine komplette Auslastung der Kapazitäten sei auch in den nächsten zwei Jahren vollkommen illusorisch. Fürstberger weiß: „Der schönste Platz hilft nichts, wenn er nicht mit Leben gefüllt ist.“

Damit dies gelingt, will auch die Geschäftswelt ihren Beitrag dazu leisten. In einer quasi konzertierten Aktion mit der Gemeinde soll ein so genannter „Quartiersfond“ gegründet werden. Die Tanner Wirtschaft stellt in einem Pool Gelder für Aktionen aller Art bereit. Die Gemeinde ihrerseits legt den selben Betrag noch einmal drauf.

Aktuelle Baustelleninfos gibt es unter www.tann.de

Das sagt der Einzelhandel

Adolf Anzeneder vom Edeka-Markt Anzeneder: „Wir haben ja zwei Geschäfte. Der Getränkemarkt am Marktplatz ist bislang eigentlich normal gelaufen, bestimmt auch wegen dem heißen Wetter. Aber wenn die Baustelle mal vor unserer Haustür ist, rechne ich auch mit weniger Umsatz, da sich die Parksituation verkompliziert. Mein Hauptgeschäft bleibt davon aber unberührt.“



Adolf Anzeneder

Anita Späth von der Gärtnerei Späth: „Die Laufkundschaft geht uns sicherlich ab. Aber was derzeit schwerer wiegt, ist das heiße Wetter. Da haben wir einige Einbußen. Im Frühjahr war der Umsatz auch schlecht. Aber ich denke, wenn der Markt nach der Sanierung wieder schöner ist, können wir alle davon profitieren.“



Anita Späth

Martin Schmidhofer von der Bäckerei Schmidhofer: „Ich habe absolut keine Einbußen, weil bei mir genügend Parkplätze vorhanden sind. Allerdings denke ich, dass die Geschäfte direkt am Markt schon weniger umsetzen, vor allem, wenn



Martin Schmidhofer

du die Baustelle direkt vor deiner Nase hast.“

Eva-Maria Knobloch von der Marien-Apotheke: „Wir tolerieren die Baustelle, es gibt sowieso keine Alternative. Der Lärm ist schon unangenehm. Momentan ist von Umsatzeinbußen allerdings nichts zu spüren, das



Eva-Maria Knobloch

kann aber noch kommen, wenn die Baustelle direkt vor unserer Eingangstür ist.“